

- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. – Leipzig.
- HOLUPIREK, H. (2010): Zur Rückkehr des Kolkkraben *Corvus corax* in das obere Erzgebirge. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 457–461.
- KOCK, U.-V. (1981): Zur Wiederbesiedlung des Südtails der DDR durch den Kolkkraben *Corvus corone* L. – Beitr. Vogelkd. 27: 313–328.
- KÖCHER, W. & H. KOPSCH (1983): Die Vogelwelt der Kreise Grimma, Oschatz und Wurzen. Teil V. – Aquila Grimma u. Wurzen, Sonderh., pp. 373–469.
- KORNDÖRFER, A. (2007): Der Kolkkrabe (*Corvus corax*) – Die Rückkehr des Götterboten. – In: Die Rückkehr der Falken. Beiträge zur Vogelwelt des Vogtlandes. – Plauen, pp. 33–36.
- KRONBACH, D., H. MEYER & W. WEISE (1992): Ornithologischer Beobachtungsbericht aus dem Bezirk Chemnitz über die Jahre 1987 und 1988. – Actitis 28: 66–97.
- MÄRZ, R. (1987): Gewöll- und Rupfungskunde. 3. neu bearb. Aufl. von K. BANZ. – Berlin.
- SAEMANN, D. (1989): Die Wiederbesiedlung Sachsens durch den Kolkkraben, *Corvus corax* L., 1758, unter besonderer Berücksichtigung des Erzgebirges (Aves, Passeriformes: Corvidae). – Faun. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 16: 169–182.
- (2009): Schlafplatzflüge des Kolkkraben *Corvus corax* im oberen Erzgebirge. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 354–358.
- SAEMANN, D. & D. USCHNER (1998): Kolkkrabe – *Corvus corax* L., 1758. – In: STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm, pp. 452–453.
- STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. – Dresden.
- TRAPP, H. & T. PETERS (2008): Individuenreicher Schlafplatz des Kolkkraben *Corvus corax* im Sommer 2007 bei Lommatzsch. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 217–232.
- CLAUS HÄSSLER, Neustädter Str. 4, 08239 Oberlauterbach
- KARL HEINZ MEYER, Oberlauterbacher Str. 8, 08239 Schönau

Schriftenschau

DIERSCHKE, J., V. DIERSCHKE, K. HÜPPOP, O. HÜPPOP & K. F. JACHMANN (2011): **Die Vogelwelt der Insel Helgoland**. OAG Helgoland, Helgoland. 629 Seiten mit 505 Abbildungen, 615 Fotos und 157 Karten. ISBN 978-3-00-035437-3. 55,00 €.

Als echtes Gemeinschaftswerk zwischen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Helgoland (OAG) und dem Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ ist jetzt nach über 15-jähriger Vorbereitungszeit eine sehr moderne und höchst aktuelle Avifauna der einzigen deutschen Hochseinsel und gleichzeitig dem Hotspot für Vogelbeobachter entstanden! Die Autoren bewältigten unter Mitarbeit von NILS ÅRHAMMAR, FRANZ BAIRLEIN, MARTIN GOTTSCHLING, CELIA GRANDE, THOMAS KUPPEL, CLEMENS PORTOFÉE sowie FRANK und THORSTEN STÜHMER ein unglaublich umfangreiches Material. Allein aus dem Zeitraum 1989–2008 liegen diesem Werk 715.000 Datensätze von insgesamt 8,7 Millionen

Vögeln zugrunde. Es dürfte wohl in ganz Deutschland keine einzige Regionalavifauna geben, der auch nur annähernd eine solche Datenmenge zugrunde liegt. Schon dafür gebührt den Autoren dieses über den reinen Inhalt hinaus sehr ansprechenden Buches höchster Respekt!

Nach Vorwort, Dank und Inhaltsverzeichnis folgt eine sehr lesenswerte Beschreibung der Lebensräume der Insel mit geschichtlichen Informationen über ihre bewegte, von Zerstörung und Wiederaufbau geprägte Vergangenheit. Daran schließt sich eine Darstellung der Geschichte der Vogelforschung auf Helgoland an. In diesem Kapitel spielt der sächsische Ornithologe HUGO WEIGOLD eine bedeutende Rolle, der 1910 die Vogelwarte Helgoland gründete. Hier steht seither die Vogelzugforschung und wissenschaftliche Vogelberingung im Vordergrund. Eine allgemeine Beschreibung der Brutvogelwelt der Insel ist in Seevögel, Küstenvögel und Landvögel unterteilt. Unter ersteren sind mit Eissturmvogel *Fulmarus glacialis*, Basstölpel *Sula bas-*

sana, Tordalk *Alca torda*, Trottellumme *Uria aalge* und Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla* gleich fünf aktuell brütende Arten vertreten, die hier ihren einzigen Brutplatz in Deutschland besitzen. Im anschließenden Kapitel über den Vogelzug werden die Herkunft der Zugvögel, die jahreszeitliche und tageszeitliche Verteilung des Zuges, Vogelzug und Wetter, Höhe des Vogelzuges, das Helgoländer Seegebiet als Durchzugs und Rastgebiet behandelt, außerdem die für den Vogelzug bedeutsame nordatlantische Oszillation, der nächtliche Massenzug und die langjährige Veränderung von Fangzahlen. Danach folgt eine kurze Beschreibung der Wintergäste und eine sehr ausführliche Betrachtung über die große Anzahl von Seltenheiten, die jährlich auf der Insel auftreten und Helgoland unter den Ornithologen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt gemacht haben. Es werden verschiedene Begriffe erklärt, u. a. auch, welche Ursachen hinter dem fast schon regelmäßigen Auftreten solcher Ausnahmereisenergebnisse stehen. In der anschließenden Methodenbeschreibung wird erläutert, dass alle im Buch aufgeführten Seltenheiten von der seit 1997 bestehenden Helgoländer Avifaunistischen Kommission (HAK) gesichtet und beurteilt wurden. Das bedeutet, dass nicht weniger als 30.833 Individuen bearbeitet wurden - auch das eine wirkliche Mammutleistung! Dabei kam es zu einigen Abweichungen von den Ergebnissen der Deutschen Seltenheitenkommission, die zwar nicht ausgeräumt, aber erklärt sind. Deshalb stellt diese Zusammenstellung ausdrücklich die Ergebnisse der HAK dar. Sehr bemerkenswert und wohl auch eine Besonderheit dieser Avifauna ist die Auswertung der Beobachtungs- und Dokumentationsintensität für einen Zeitraum von über 150 Jahren! Beringungsergebnisse, Beobachtungstagebuch, verschiedene Projekte wie Planbeobachtungen und das heterogene Datenmaterial der Hobbybeobachter, zusammengefasst in den Jahresberichten der OAG, stellen das Rückgrat der zugrunde liegenden Datenbank dar.

Den Hauptteil des Buches bilden die anschließenden Artkapitel. Falls eine Aussage über die Unterartzugehörigkeit gemacht werden kann, ist diese voran gestellt. Danach folgen Angaben über Brut, Zug und Rast, Habitat und Nahrung. Bei seltenen Arten werden die einzelnen Vorkommen gesondert aufgeführt, darüber hinaus mit Hinweisen zur Verbreitung des Ausnahmegastes. Karten zeigen Herkunft oder Fundort beringter Vögel, Diagramme geben Auskunft über Jahressummen oder Phänologie. Gerade das Zugmuster häufiger Durchzügler dürfte auch für sächsische Ornithologen nicht ganz uninteressant sein. Beispielsweise werden auf Helgoland noch bis weit in den Juni

hinein durchziehende Braunkehlchen *Saxicola rubetra* registriert. In dieser Zeit treten auch hierzulande immer wieder Braunkehlchen in Gebieten auf, wo sie für Brutvögel gehalten werden, obwohl sie dort später wieder verschwunden sind.

Nach den Artkapiteln des Hauptteils sind den Gefangenschaftsflüchtlingen und den abgelehnten Beobachtungen jeweils eigene Kapitel gewidmet. Eine Zusammenstellung helgoländischer Vogelnamen sowie Literaturverzeichnis und Register schließen das Werk ab. Den Einband des Buches zielt passend das Foto einer jungen Dreizehenmöwe vor dem Wahrzeichen Helgolands, dem hoch aus dem Meer ragenden roten Sandsteinfelsen mit der großen Seevogelkolonie. Regelmäßig auf Helgoland beobachtende Ornithologen werden um dieses wichtige und schöne Buch nicht herumkommen. Aber auch allen anderen Vogelfreunden sei es uneingeschränkt empfohlen.

THOMAS HALLFARTH

WIMMER, N. & V. ZAHNER (2010): **Spechte. Leben in der Vertikalen.** – G. Braun Buchverlag, Karlsruhe. Gebunden. 112 Seiten mit 179 Farabbildungen, 10 Karten und 1 Tabelle. ISBN 978-3-7650-8526-0. Preis: 27,90 €.

Es macht Spaß, ein so schönes Buch vorzustellen wie jenes neue Vogelbuch über die Spechte im G. Braun Buchverlag. Die zwei Autoren sind ausgewiesene Kenner dieser Vogelfamilie. NORBERT WIMMER ist Forstingenieur, war lange Zeit als Privatwaldbetreuer tätig und ist jetzt Betreuer der Natura-2000-Gebiete in Oberfranken. Von ihm stammen die meisten der faszinierenden Fotos im Buch. VOLKER ZAHNER ist Professor für Zoologie und Tierökologie an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Weihenstephan. Dort lehrt er auch Feldornithologie. Für seinen guten Unterricht wurde er 2006 vom Bayerischen Wissenschaftsministerium mit dem Preis für gute Lehre ausgezeichnet. Den beiden Autoren ist es gelungen, ein didaktisch vorzüglich aufgebautes, spannend geschriebenes und wunderbar illustriertes Buch über unsere heimischen Spechtarten zu schaffen. Spechte sind Schlüsselarten in unseren Wäldern, wo sie durch den Bau ihrer Bruthöhlen für viele andere Tierarten eine große Bedeutung haben. Ihre besondere Anpassung an den Lebensraum Wald wird in diesem Buch aufs Spannendste in Wort und Bild geschildert. So behandelt das Buch in eigenen Kapiteln die Besonderheiten im Körperbau wie Klet-